

Persönlicher Erfahrungsbericht

Partnerhochschule: *University of Iceland*

Land: *Island*

Fakultät (Universität Karlsruhe):
Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften

Aufenthaltsdauer: *1.8.2006 bis 23.12.2006*

Erfahrungsbericht über mein Auslandsemester in Island 2006/07

Ich studiere Geoökologie und war im Wintersemester 2006/07 in Reykjavík an der Háskola Íslands (University of Iceland). Der Aufenthalt hat mir insgesamt sehr gut gefallen. Die Menschen sind nett und hilfsbereit, die Natur ist großartig und es ist auf jeden Fall ein Erlebnis dort die Naturgewalten kennen zu lernen.

Vorab sollte man sich nicht wundern, wenn man lange nichts von der Uni hört. Isländer sind sehr spontan und oft regelt sich alles in der letzten Minute.

Ich habe in Island zunächst 4 Wochen (im August) an dem Erasmus-Sprachkurs teilgenommen. Leider haben sie nicht genügend Plätze, so dass es passieren kann, dass man vorab keinen Sprachkurs machen kann. Man kommt zwar in Island auch überall mit Englisch weiter, trotzdem fand ich den Sprachkurs gut und sinnvoll. Zusätzlich lernt man dort viele Erasmus-Studenten aus ganz Europa kennen und kann an dem Nachmittagsprogramm teilnehmen, das regelmäßig angeboten wird.

Mir hat die Uni für August ein Zimmer in einem Wohnheim organisiert. Dort hatte ich ein großes Zimmer und habe mir das Appartement mit einer sehr netten, isländischen Studentin geteilt. Ab September hätte ich in einem Guesthouse wohnen müssen. Diese werden im Sommer von Touristen genutzt und dienen im Winter vor allem als Unterkünfte für Austauschstudenten. Ein Vorteil dort zu wohnen ist sicherlich, dass man mit vielen Studenten zusammen wohnt und dort häufig Partys stattfinden. Ich hätte in meinem Zimmer allerdings z.B. keinen Schreibtisch gehabt und es mir die ersten 2 Wochen mit jemandem teilen müssen. Daraufhin habe ich mich beim international office erkundigt, ob sie nicht eine 2-Zimmerwohnung hätten, in der ich gemeinsam mit meinem Freund (der ebenfalls als Austauschstudent in Reykjavík war) wohnen könnte. Wir haben dann ab September in einer Wohnung im Haus einer isländischen Familie gewohnt. Dies war der absolute Glücksfall, weil zum einen die Wohnung sehr schön war und zum anderen unsere Vermieter extrem nett und hilfsbereit waren. Das Frührentnerehepaar wollte mit der Wohnung nicht in erster Linie Geld verdienen, sondern Kontakt zu Studenten aus aller Welt haben und sie während des Auslandsemesters unterstützen. Sie haben uns jede Woche zum Einkaufen gefahren, damit wir keine Tüten schleppen müssen und uns einen Einblick in das Leben und die Ansichten eines Isländers gegeben.

Große Probleme hatte ich in Island mit der Aufenthaltsgenehmigung. Bis zu 3 Monaten darf man sich ohne Visum oder Genehmigung in Island aufhalten. Da ich für 5 Monate dort war, musste ich eine Aufenthaltsgenehmigung beim immigration office beantragen. Dies kostet ca. 40 Euro und man muss Formulare ausfüllen und nachweisen, dass man genug Geld für den Aufenthalt und eine gültige Krankenversicherung besitzt. Dies stellte sich bei mir als Problem heraus, weil ich privat bei der Debeka versichert bin und damit keine europäische Versicherungskarte besitze. Ich bin zwar in Island versichert und alle Arztkosten werden übernommen, aber die Debeka hat keine Filiale in Island und keine Kooperation mit einer isländischen Krankenversicherung. Deswegen war meine Krankenversicherung vom Staat nicht anerkannt, weil die Debeka ja Pleite gehen könnte und ich dann dem isländischen Staat Kosten verursachen könnte. Bei einer gesetzlichen Krankenversicherung oder einer privaten Krankenversicherung, die auf der Liste der Einwanderungsbehörde steht gibt es kein Problem. Nachdem ich mehrmals bei der deutschen Botschaft und dem immigration office war, musste ich letztendlich nur für die Aufenthaltsgenehmigung noch eine Krankenversicherung in Island abschließen. Damit in Zukunft keiner diesen Stress mitmachen muss, ist mein Tipp: Die ersten 3 Monate gar nichts beantragen. Am Ende der 3 Monate mal zum immigration office gehen und nachfragen ob man noch eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen muss. Wenn man nur für ein Semester in Island ist, dauert die Bearbeitungszeit (mindestens 2 Monate) nämlich länger als der Restaufenthalt in Island. Ich habe auch von anderen gehört, die einfach

gar keine Aufenthaltsgenehmigung beantragt haben. So lange man nicht kontrolliert wird, passiert da auch nichts.

Zusätzlich muss man sich allerdings noch beim „þjóðskrá“ registrieren lassen. Das ist kostenlos und unbedingt notwendig um eine kennitala (Id-nummer) zu erhalten und ohne die geht in Island gar nichts.

Ich habe in Island bei der Landsbankinn ein Konto eröffnet und per online-banking mein Geld nach Island überwiesen. Das Konto ist zumindest für Studenten kostenlos und ich habe nur einmal Gebühren für die Überweisung gezahlt.

An der Uni habe ich 2 Vorlesungen gehört um isländisch zu lernen (Icelandic Grammar I und Conversational Practise) und 3 geologische Vorlesungen aus dem Programm für ausländische Studenten (Introduction to the geology and geography of Iceland, Igneous Petrology und Soils and vegetation). Die Isländisch-Vorlesungen waren beide gut, wobei man schon etwas Interesse für Grammatik braucht um am Ende die ganzen Endungen und Vergangenheitsformen bilden zu können. Man merkt, dass Isländisch und Deutsch verwandte Sprachen sind, weil manche Vokabeln ähnlich sind aber die Grammatik leider auch ähnlich komplex ist.

Introduction to the geology and geography of Iceland ist eine Blockveranstaltung im September. Die anderen Vorlesungen des Programms beginnen erst danach. Zusätzlich beinhaltet sie eine 5-tägige Exkursion durch Südisland, die man auf keinen Fall verpassen sollte. Selbst wenn man vorher gesagt bekommt, dass es zu viele Bewerber gibt und man nicht auf der Teilnehmerliste steht, sollte man nicht aufgeben und auf jeden Fall zur Vorbesprechung gehen. Bei mir war die Vorbesprechung am Nachmittag vor der Abfahrt (habe ich nur durch Nachfrage zufällig erfahren). Bis dahin wusste ich nur, dass ich auf der Warteliste stehe, aber nicht was man mitnehmen muss. Ich durfte dann aber mit. Allerdings brauchte ich bis zum nächsten Morgen zumindest noch einen Schlafsack... Hat aber alles geklappt und in den fünf Tagen habe ich sehr viel gesehen und gelernt. Die anschließende Vorlesung liefert einen guten Überblick.

Dem Igneous Petrology Professor Steinthorson mangelt es leider etwas an didaktischen Fähigkeiten, aber er ist wirklich sehr bemüht und nett. Die Übung findet zwar im Labor statt, ist aber rein theoretisch. Im Rahmen dieser Vorlesung war ich auf einer sehr guten Tagesexkursion auf der Reykjanes-Halbinsel.

Die Soils and vegetation Vorlesung hätte besser sein können. Die anfängliche Einführung in die Bodenkunde versteht man eigentlich nur wenn man sie schon mal gehört hat, weil das Tempo relativ schnell ist. Der Vegetations-Teil ist sehr kurz und die isländische Flora kam nur in einer Stunde vor. Das zugehörige Praktikum war teilweise unorganisiert und beschränkte sich meist auf Bodenproben mörsern, abfüllen und wiegen.

Für alle Veranstaltungen gilt aber, dass die Klausuren sehr gut vorbereitet werden. Oft hat man vorher schon einen Fragenkatalog der möglichen Klausurfragen. Die Klausuren sind nicht einfach, aber, wenn man genügend Zeit in die Vorbereitung steckt, kein Problem.

Ein Nachteil bei den von mir gewählten Vorlesungen war, dass sie alle nur von Austauschstudenten besucht wurden und man so überhaupt keine Isländer kennen lernt. Ein Erasmus-Student hat allerdings eine ultimate-frisbee Sportgruppe gebildet und einmal die Woche eine Halle gemietet. Dort waren sowohl Austauschstudenten als auch Isländer. Das Sportangebot der Uni ist eher gering. Sie setzen auf Eigeninitiative. Wer will bietet einen Sportkurs an und kann dafür die kleine Unisporthalle haben.

Ich bin mit Icelandexpress nach Island geflogen, weil es wohl die günstigste Variante ist. Das einzige Problem ist, dass man nur 20kg Gepäck mitnehmen darf. Ich habe mir deshalb noch ein Paket hinterher geschickt, das allerdings mit dem Schiff über 6 Wochen unterwegs war. Selbst mit dem Flugzeug kann das Paket 4 Wochen unterwegs sein. Am Ende habe ich mein Paket über Weihnachten nach Hause geschickt und es war nach 10 Tagen da.

Ich würde die Entscheidung nach Island zu gehen immer wieder so treffen. Nirgendwo sonst sind Gletscher, Vulkane, Wasserfälle, Wüste und extremer Wind auf so engem Raum anzutreffen. Und auch das Wetter war nicht so schlecht wie ich vorher befürchtet hatte. In Reykjavík regnet es nicht mehr als in Deutschland und daran, dass der Nieselregen immer mit viel Wind horizontal aus allen Richtungen kommt, gewöhnt man sich auch!